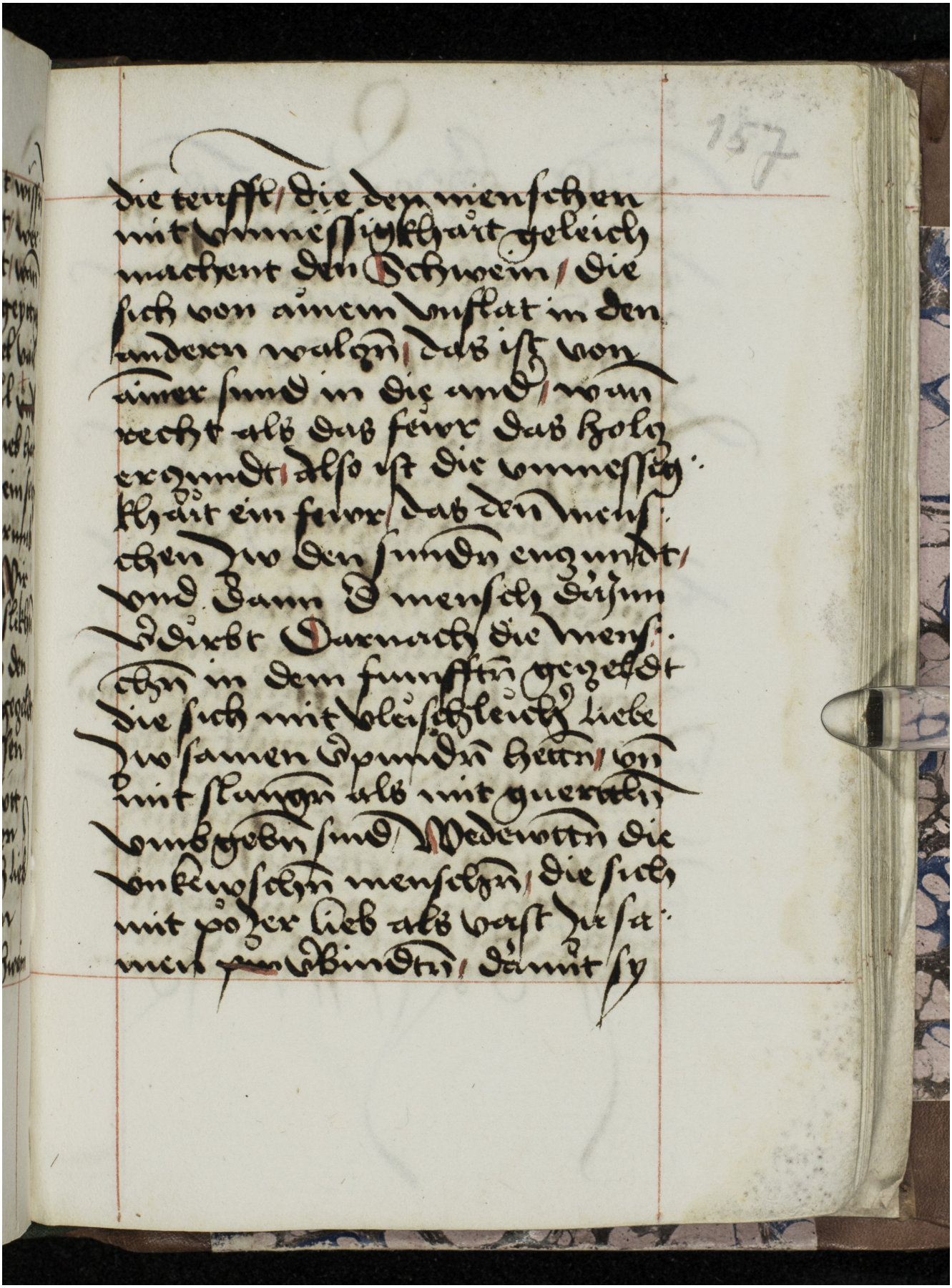
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=188
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



157

die teufl/ die den menschen
mit unmeßigkhait geleich
machent den Schwein/ die
sich von ainem unflat in den
anderen walgen/ das ist von
ainer sund in die ander/ wan
recht als das fewr das holz
ergrindt/ also ist die unmeßig-
khait ein fewr/ das den men-
schen zu den sunden ergrindt/
und dann O mensch disen
Adiebt Darnach die men-
schen in dem funfften gezeldt
die sich mit fleischlicher liebe
zu samen gepunden hetten/ un
mit slangen als mit guertel
umbgeben sind/ Wederwitten die
unkeuschen menschen/ die sich
mit pozer lieb als vast zu sa-
men ~~zu~~ gebindten/ dannt sy